

unser Held Pururawas, dessen schon in den Weden gedacht wird z. B. *Rigv.* XXXI, 4. Die eigentlichen Quellen für seine Geschichte bilden drei Gruppen: das Epos, die *Wrihatkathâ* und die *Purâna's*. *Mah.* I, 3143 — 49 wird ausser seiner Geburt nur noch erzählt, dass er einen Kampf mit den Brahmanen bestand, denen er reiche Schätze raubte: dass er ferner die 3. Feuer aus der Welt der *Gandharba's* holte und mit *Urwasi* 6 Söhne zeugte, von denen der älteste *Ajus* hiess. Von der Trennung und endlichen Wiedervereinigung der Geliebten schweigt die Stelle. Dagegen giebt die *Wrihatkathâ* *Tar.* 17 S. 223 der *Brockh.* Ausg. einen runden, allerliebsten Umriss der Geschicke beider Liebenden, nur anders motivirt als in unserm Drama. In der Auffassung des Textes weiche ich an einigen Stellen von dem Herausgeber ab. Çl. 12 giebt अपेक्षते den gerade entgegengesetzten Sinn, dass sich *Wischnu* um das Missgeschick seiner aufrichtigen Verehrer nicht kümmere. Man lese उपेक्षते und vgl. *Wikr.* 55, 20. Çl. 16 übersetzt Br., als ob im Texte das matte स्वप्न° stände, lies: “sterblichen Augen den Anblick des himmlischen Weibes verschaffend”. Çl. 21 übersetze ich: “ich verstehe diesen himmlischen Tanz, was verstehst du (*sterblicher*) Mensch?” d. i. du lächelst verächtlich über diesen Tanz und doch ist er ein himmlischer, wie du als elender Sterblicher keinen kennen kannst. Die Versicherung vom Gegentheil kompromittirt die himm-